

Yc
8910





n. 97,6

II. 2

Yc
8910

Der Stab
Wehe und Sanfft/
bey Gelegenheit
Einer am 9. Maij. iztlauffenden 1713. Jahres
entstandenen

Feuers Brunst

Am IV. Sonntage nach Oftern Cantate genant, nach
Anleitung des ordentlichen Sontags Evangelii, in
öffentlicher Chrißlicher Verſammlung zu

Löberitz

Allen Nuchloſen Sündern zur Schreck- und Warnung,
Allen Frommen Betrübten/ und inſonderheit
Denen armen Abgebrandten
Zum Troſte und Geſittlicher Erquickung
vorgestellt und gezeiget/

von

M. Friedrich Gottfried Eltſten, Archi Diac.
zu Zörbig/ und Prediger in Löberitz.

Zörbig,

Gedruckt/ von George Kleſſern/ J. S. Hoff- Buchdrucker.



Fl. 575. 2

Denen
Hoch- Wohlgebohrnen Herren,

H E R R N

Gottfried von Bisping/

Hochfürstl. Sächs. Zörmwig. Hochbestalten
Hoff- Meister,

H E R R N

George Heinrich von Bisping/

Hochfürstl. Sächs. Merseburg. Hochbestalten
Kriegs Commissario

Beiderseits

Erb Lehn und Gerichts- Herren/ zu Loberitz, Grös,
Rödgen und Wadendorff &c.

Seinen Gnädigen Herren.

So dann auch

Denen zum Löbrißer Kirch Spiel gehörigen,

Sämtlichen Eingepfarreten

Seinen anvertraueten lieben Zuhörern,

Überreicht diese Bogen

In respectivé unterdienstlicher Observance,
Und mit Versicherung aller ergebensten Amts Treu/

AUTOR.

Zuschrift.

Hoch Wohlgebohrne Herren!

WAS Sie ohnlängst in öffentlicher Versammlung/ aus meinem Munde/ mit rühmlichster Devotion und Aufmerksamkeitt/ haben angehört/ das übergebe ich Ihnen nunmehr schriftlich zu lesen. Und zwar so bitten sich diese wenige

Blätter/ von meinen Hochwohlgebohrnen Herren dero hohes Patrocinium und Schutz/ gegen alle/ ihnen etwa nicht wohlwollende Splitter Richter/ in unterdienstlicher Ergebenheit aus. Weswegen auch Dero Vornehme und Hochadeliche Nahmen selbigen sind vorgesezet worden. Ich lebe des zuversichtlichen Vertrauens/ Eu. Hochwohlgebohrne Herrlichkeiten, werden zu denjenigen sonderbaren Gunst-Bezeugungen/ womit Sie mich bißhero/ als Dero Reich- Vater und Seel- Sorger/ beglückseliget haben/ auch diese hinzu fügen/ daß Sie gegenwärtige/ zu Gotts Ehren/ und Erbauung des Nächsten/ abzielende Bogen/ mit gütigsten Händen auff und annehmen. Geschiehet solches/ (wie ich denn im geringsten nicht dran zweiffele) so ist die dar- auff gewendte Mühe/ mir gnugsam vergolten.

DU aber Du wertheste Löbriker Gemeine, Soll auch diese Schrifft zugleich gewiedmet seyn. Und gleichwie Du in der damahligen Versammlung/ mit vergießung vieler Thränen/ und lautem Seuffzen/ (welches dein Aechzen/ auch mir zugleich milde Zähren aus den Augen pressere) zu erkennen gabest/ daß Gott dein Herze durch sein Wort kräftig gerühret habe: Also hoffe ich/ es werde bey andächtiger Durchlesung dieser Blätter/ der Heil. Geist/ dein Gemüth abermahl bewegen/ daß du derselben Inhalt/ zu deinem heilsamen Nutzen gebrauchest und anwendest. Und das helffe der grosse Gott um Christi willen!

Schließlichen wünsche ich herzlich/ der Allerhöchste wolle Sie Hoch Wohlgebohrne Herren/ und Dero sämtliche Hochadeliche Familien, in allen beständigen Hohen Wohlsenn Leibes und der Seele/ gnädiglich erhalten: Und dich geliebte Gemeine/ in allen Seeen lassen blühen/ und für allen Unglück Väterlich behüten. Zörwitz/ den 29. May. 1713.

I. N. J.
In JESU unserm theuersten Heylande/
Geliebteste Kinder Gottes!



Eh liefere euch hier eine Schrift / die ihr nicht für eine vollständige Predigt ansehen und halten dürffet / sondern es ist nur ein Auszug und Extract derjenigen Meditationum, welche ihr neulichst am Sonntag Cantate, in dem Tempel des HERN / aus meinem Munde vernommen habet. Jedoch / damit theils Ihr / euch des Inhaltes dazmahls gehaltener Predigt / wiederum erinnert; Theils Ich / ein- und dem andern zeigen möge / daß ich bereit sey zur Verantwortung I. Pet. III, 15. und mich in geringsten nicht scheue meine heurige Lehr- Art / einen jeden öffentlich zu communiciren; welche / ob ich sie gleich für keine hohe Invention, und subtile Weißheit ausgeben kan / dennoch bey Verständigen / und Unpassionirten Leuten / verhoffentlich eine gütigere Censur erhalten wird / als sie / meine neidische Mißgönner darvon zu urtheilen pflegen. Ob sie aber capable sind / von meiner Methode zu raisonniren / mögen andere / und ihr selbst / eigenes Gewissen / ausprechen? Ich sehe sie nicht davor an! kurz: Ich will ihnen in aller Liebe / etwas im Vertrauen vermelden: Der berühmte Straßburgische Theologus, D. Sebast. Schmid, wiese einst ein Naseweisen Censorem, welcher eines andern Arbeit tadelte / folgender Gestalt ab: Domine Magister fac melius. Mache es der Herr besser. (*) Ich setze hinzu / Wenn er kan. Sapienti fac! So will und muß ich dann / wegen tzt angezogener Ursachen / die Disposition meiner Predigt / kürzlich einrücken! Es ward nehmlich unser heurigen Lehr- Art nach / Eu. Christi. Lieb e vorgestellt:

THEATRUM EVANGELICUM, oder Ein Evangelischer
Schauplatz / und auf selbigen gezeiget:

I. Ein

(*) D. Heiler in Tractat. Frommer Edelmann / praef.)(4. b.

- I. Ein Lehr begieriger Christ/ mit einer Evangelischen Frage.
 II. Ein bekümmertter Christ/ mit einer Evangelischen Klage.

Des Lehrbegierigen Christen Frage/ darauff er Unterricht begehret/war diese:
Wie die 3. Schrift vollkommen sey/und uns der grosse Gott darinnen alles gesaget und offenbahret/was zum Glauben und heiligen Lebens Wandel gehöret/ und zur Erbauung der Seelen Seeligkeit/zu wissen nöthig ist?

Diese Frage schlossen wir in folgenden Gedenk Spruch ein:

Hat uns Gott in der Schrift auch alles offenbahret/

Was zu dem Christenthum gehört; und nichts gespahret?

Wir antworteten darauff mit Ja/ die 3. Schrift sey vollkommen/und uns darinne alles gesaget &c. Erinnereten aber daß es schiene/ als wäre unser ordentlich Sontags-Evangelium diesem Satze zu wider/indem unser Heyland zu seinen Jüngern spricht: Ich habe euch noch viel zu sagen &c. Bey so gestalten Sachen müssen wir vor allen Dingen/dem Verstand dieses Spruchs untersuchen/und solchen trugen wir auff folgende Weise für: Es hatre der Heyland einen weitläufftigen discours gehalten/ welchen wir in den vorher gehenden XIV. und XV. Cap. Johan. finden. In dem Er nun hiebey der Jünger Unachtsamkeit und Schwachheit Text. v. 5. Ihre Bestürzung und Traurigkeit/ Text v. 6. gewahr wird; So hebet Er an: Ich habe euch noch viel zu sagen/ aber ihr könnt es nicht tragen. Das ist: Lieben Apostel/ was ihr biß anher von mir vernommen habt/das wollte ich euch aern Weitläufftiger und Umständlicher erklären/ ja es thäte Noth/ daß ich vor meinen Hingange euch alle dasjenige nochmalen ins Gedächtniß riefte/ erinnerte/ und mit euch wiederholte/was ihr die ganze Zeit über/ da ihr in meiner Schule gewesen seyd/ von mir gehöret habet: Allein ich sehe theils eure Unachtsamkeit und Schwachheit/theils eure Bestürzung und Berrübniß/ und daß ihr gegenwärtig nicht geschickt seyd/ dergleichen mit euch vor zu nehmen; deswegen will ich es bey Seite stellen/und in meiner Rede fortfahren/das übrige aber dem H. Geiste überlassen. Denn wenn jener der Geist der Wahrheit kommen wird &c. Text. v. 13. Wenn der H. Geist über euch wird ausgegossen werden/so wird Er euch alles lehren/euch das Verständniß eröffnen/und euch alles erinnern/

neren/was ich euch gefaget habe. Joh. XVI, 26. Conf. Joh. II, 22, hierbey berieffen wir uns auf die Einstümmung berühmter Ausleger. Das viele schreibt Janfenius (a) welches der Herr Christus amnoch zu sagen hatte/war mit nichten etwas anders, als was Er ihnen gegenwärtig schon gefaget hatte/ sondern nur desselben weitläufftigere/und umständliche Erklärung. Und der sel. Hunnius erkläret unsern Spruch: Ich habe euch noch viel zu sagen/ also: Ich habe noch viel mit euch zu repetiren und zu wiederholen/ ich habe euch noch viel zu erinnern (b) Summa, wir mercketen an/ daß wir diese Sentenz am einfältigsten und deutlichsten zu reden/ als eine besondere Redens-Art betrachten könten/ welche mit derjenigen zu vergleichen/deren sich Paulus bedienet/wenn er an die Ebräer schreibt: Davon hätten wir zwar viel zu reden/ aber es ist zu schwer/ weil ihr so unverständig seyd. Ebr. V. v. ii. Und hierauf machten wir den Schluß/ daß unser Evangelium/ der obigen bejaheten Frage/ nicht entgegen sey. Schritten auch darauf näher zur Sache/ und bewiesen unsere Thesin mit unterschiedlichen Argumenten und Gründen. (c) Nachgehends wendeten wir uns zur Wiederlegung der Papisten/ deren Irriger Gegensatz dieser ist: die H. Schrift sey unvollkommen/und müsse durch die Traditiones, und mündliche Satzungen suppliret werden/ diese wären das nicht geschriebene Wort Gottes/ so da mit dem geschriebenen in gleichen Werth zu halten: In der H. Schrift werde nicht alles gefunden/ und sey darinnen nicht alles gefaget/ was zur Seeligkeit zu wissen nötig sey: Es begreiffe dieselbe nicht alle Articul des Christl. Glaubens in sich/sondern etliche Glaubens-Puncte/ hätten die Apostel mündlich denen Nachkommen gegeben/ und das

(a) Janfenius Concord. Evangel. Cap. 35. p. 964. allegatus à B. D. Ægid. Strauchio in der starcken und Milch-Speise/ Domin. Cantate. Conc. III. p. m. 726.

(b) Hunnius in Johann. Super hæc verba ita commentatur: Etsi libenter alia (quæ toto tempore Conversationis suæ ipsis proposuerat) in memoriam eis revocare vellent ipsi tamen ea omnia portare, capere, & intelligere non poterant. Vid. Backium Sup. hod. Evangel. p. m. 391.

(c) Argumenta Suppeditabant D. Kromayer in Theol. Posit. Polem. Art. I. Th. IV. p. m. 51. seq. Et D. Höe im Evangel. Hand-Buche/ Art. 1. p. m. 7.

das wären die Traditiones &c. (d) Nachdem auch ein und das andere Porisma Practicum aus dem Evangelio war heraus gezogen und eingeschräffet worden/so hielte ich endlich den Zuhörern

für Den Stab Wehe

DArzu mir insonderheit Gelegenheit geben musse/ die am 9. May in unserm Kirchspiele zu Gröz/ entstandene Feuers-Brunst. Und da war die Straff-Lectio folgende:

In unserm Evangelio hören wir/das der Hr. JESUS von dem Straff Ante des H. Geistes redet/wie nemlich der H. Geist/die böse Welt straffen werde/ unter andern auch/wegen ihres Unglaubens. Prüfe dich hierbey/ lieber Mensch/ob der H. Geist nicht auch dich/wegen deines Unglaubens zu straffen Ursach habe? Ich meine ja dein Zustand erfordere solches. Und das hat auch der Heil. Geist/durch den Dienst seiner verordneten Lehrer und Prediger/ gethan. Wie oft und vielfältig ist euch ruchlosen Sündern und Sünderin im Volk / bis anhero euer verdamntlicher Unglaube zu G. müthe geführt worden? Ja ich muß euch solchen abermahl für rücken? **O** ihr Ungläubigen! Hat man euch nicht/ die ihr in schändlichen Lasten/ als die Säue im Kothe / euch habt herum gewelzet/ euch Aheistlichen Spöttern/die ihr alle Furcht Gottes aus den Augen setzet/ und lebet als wenn kein Gott im Himmel wäre: Euch Fluchern und Gottes lästern: Euch Sabbaths-Echändern: Euch Ungehorsamen / und Widerspännigen: Euch Feindseligen/Nachzierigen und Unversöhnlichen: Euch Unfeuschen Hurer und Ehebrecher; Euch unmäßigen Schwelgern und Trunckenbolden: Euch Dieben und Ungerechten Betrügern: Euch Lügern und Verläumdern: Euch Geisigen/ Dieidischen; und wie ihr mehr heißen möget: Hat man euch nicht Gottes Zorn und Ungnade angekündigt? Hat man es euch nicht gesagt/ der eiferige Herr Zebaoth/wolle und werde/euere grobe Missethaten/auf das aller empfindlichste heimsuchen? Seyd ihr denn aber nicht unbeschritten gewesen an Herz und Ohren/und hab er mit euren Unglauben den H. Geiste wiederstrebet? hat es nicht bey denen Meisten geheissen: Wer gläubet unser Predigt? **EL. 33. v. 1.** Wer gläubers das Gott so sehr zörnet/und wer fürchtet sich für seinen Grim? **PL. XC. 11.** Die wenigsten haben sich auf solche Straff-Predigten gebessert. Was machet es? Euer Unglaube/euere schnöde Sicherheit/ läffet euch nicht nüchtern werden von Satans-Stricken. Bey dem größten Hauffen hat es eingetroffen/
was

d) Censura Colon. f. 220. Disputat. Scriptur. esse in perfectam, mutilam, mancam, quæ non contineat omnia, quæ ad salutem, fidem & mores pie vivendi pertinent. Belarmin. L. IV. de Verbo Dei c. 3. Nos inquit, asserimus, in Scriptur. non contineri expresse totam doctrinam necessariam, s. de fide s. de moribus, & proinde præter Verbum Dei Scriptur. requiri etiam Verbum Dei non Scriptur. i. e. divinas & Apostolicas traditiones. Vid. Gerh. in Exegesi Artic. Loc. 1. de Script. f. par. 378. p. m. 408. Non omnia fidei Christianæ dogmata Scripturis esse comprehensâ, sed quædam Apostolos postea viva voce tradidisse, quæ non minorem, quam quæ Scripta sunt, habeant Auctoritatem. Andradius asserit. Catech. Rom. p. 11. Verbum Dei, in Scripturam & Traditiones distinguit. Vid. Heshulii 600. Error. Pontif. Loc. i. p. m. 13.

was Salomo geschrieben: weil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Werke/dadurch wird das Herz der Menschen voll böses zu thun. Pred. Salom. VIII, 11. Ist's nicht wahr? weil die Göttliche Straff-Gerichte nicht Augenblicklich ergangen sind/weil der gerechte Richter nicht alsobald hat Rache geübet/ sondern nach seiner Langmuth/euch als Gefässe des Jorns/mit grosser Gedult getragen hat/so habt ihr Ungläubige von den Gott dieser Welt/vom Teuffel euch euere Sinne verblenden/ (2. Cor. IV, 4.) und überreden lassen: Es werde eure Bosheit gar nicht geahndet werden: Es werde euch alles für genossen ausgehen. Ihr habet in euren Unglauben den Herrn verleugnet/und gesprochen/das ist Er nicht/ (ein solcher zorniger eifriger Gott) so übel wird es uns nicht gehen! Jer. V, 12. Kein Wunder daß endlich der Heilige Gott/ dem das gottlose Wesen durchaus nicht gefällt/ euch seinen Grimm hat sehen lassen/ und euch am verwidhenen Dienstage/eine Real Straff-Predigt gehalten/da man die Sturm-Glocke anzoh/und Feuer/Feuer! schrie. Sehet/eine Rach-Flamme ist in eurer Gemeine aufgefahren/ Vier Häuser/ nebst Scheunen und Ställen/ sind dadurch auf das erbärmlichste zugerichtet/und gänzlich in die Asche geleyet worden. Wollet ihr nun noch nicht glauben/das der Majestätische Gott/ zu denen im Schwange gehenden verfluchten Sünden-Greueln/in die Länge nicht wolle stille schweigen? Wehe/wehe euch! wo ihr Ungläubig bleibet! Ich meine Ja/die annoch rauchenden Brand-Stellen lehren euch gnugsam/das Gott wohl eine zeitlang schweige/stille sey/und sich enthalte/ Ec. XLII, 14. Endlich aber auffbreche und straffe. Niemand sey so leichtsinnig und denke: Des sind doch nur 4. Häuser abgebrandt/ was hat das auf sich? Denn wir sollen dieses Unglück/nicht nach dem an sich selbst wenigen Verlust urtheilen/sondern es nach der Grösse der damaligen Gefahr ermessen. Gott sey zwar Danck/das es bey 4. Häusern geblieben/ allein wie leicht hätte es geschehen können/das die grimmige Brunnst/hätte weiter um sich gefressen? Es wäre dem erzornen Gott ein leichtes gewesen/ das ganze volkreiche Reich-Spiel durch die entstandene Gluth/zu verheren. Lasset euch düncken/als ob der grosse Gott euch darbey zugeruffen: Siehe/ du sündhaffrige Gemeine/ was ich im Sinn habe/und was ich thun könnte? Es wäre mir ein geringes/ ein Adamaus dir zu machen/und dich wie Zebaim zu zurichten. Hof. XI, 8. Es wäre mir ein geringes/dich wie die ruchlosen Städte Sodom und Gomorha/zu verdammen/und umzukehren. 1. Pet II, 6. Du hättest es verdient/ daß ich dich durch Rauch und Dampff gänzlich ausrottete und verwülfete. Fürwahr/ in dem bißher/nicht allein in der Nachbarschafft/uns so viele Jorn-Feuer/ in die Augen geleuchtet; indem wir nicht allein fast alle Wochen/ von kläglichen Feuersbrunsten/aus der Nähe und Ferne/ traurige Nachricht erhalten/ sondern auch dergleichen Herzeleid/an unsern eigenen Dribe/leider! erlebet haben: So müste derjenige

jenige ganz und gar verstockt/und keine Christliche Ader mehr in ihn seyn/der sich nicht daran wolte spiegelin/dadurch warnen und schrecken lassen. Die armen Mit-Nachbarn/welche das Unglück eigentlich betroffen/wollen wir nicht verdammen/als wenn sie allein Sünder wären/ massen ich denn selbige/ so viel mir wissend/eben keiner öffentlichen groben Laster beschuldigen kan. Dingengegen weiß ich viele Epicureer/und offenbare Bösewichter/in dieser Gemeine/ (und derselben werden auch anderweit gefunden/welche wenn sie dieses lesen/mögen drauff mercken/und sich es auch lassen gesagt seyn/) die täglich Sünde mit Sünde häuffen/ und ein ärgerliches Schandleben führen/ und denen halte ich das Wort unsers Heylandes für: Wo ihr euch nicht bessert/werdet ihr alle auch also umkommen. Luc. 13/3/ Gott hat noch mehr Feuer im Vorrath. Gott hat noch andere Plagen/damit Er euch an Haab und Güthern/ an Leib und Seele/ hier zeitlich und dort ewig ohnfelßbar straffen wird. Wollet ihr/ ungeacht dieser Vorstellung/dennoch ungläubig bleiben? wollet ihr euch nicht bessern/ so waget es auff eure Gefahr/ und schwüre Verantwortung. Ich ruffe heute Himmel und Erden zum Zeugen an/das ich euch treulich gewarnt habe. Ich habe es euch gesagt/ und sage es abermahl: Die Hand des Herrn wird finden alle seine Feinde/Seine Rechte wird finden/ alle die ihn hassen/Er wird sie machen wie ein Feuer Ofen/ wenn Er wird drein sehen/der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn/ Feuer/ Feuer/ höret ihrs/ Feuer/ wird sie fressen. Pl. XXI, 9. 10. Das Feuer wird angehen in seinem Zorn/und wird brennen biß in die unterste Hölle. 5. B. Mos. 32/12. Mercket doch das/die ihr Gottes vergesset/das er euch nicht einmahl hinreisset/ und sey kein Erretter mehr da. Pl. L, 22.

Wohlan/so Vermahne ich denn heute/alle und jede herzlich/schlaget diese treuegemeinte Warnung nicht im Wind. Es stehe ein jeder ab von dem Höllenstürzenden Unglauben. Und da der erzürnte Gott/ uns ein so Thränen-würdiges Herzeleid hat begegnet lassen/ ach! so laßet uns doch diereu wirs gesehen und empfunden haben/nicht weiter ungläubig seyn/sondern gläubig! laßet uns nicht fernere in muthwilligen Sünden verharren/damit uns nicht etwas ärgers wiederfahre. Joh. 5/14. Thue doch jeder heute rechtschaffene wahre Buße. Waschet euch reiniget euch/thut euer böses Wesen weg von Gottes-Augen/laßet ab von bösen/ lernet gutes thun/trachtet nach Rechts. Es. 1/16. 17. Kommt/laßet uns knyen/und niederfallen für den Thron der Majestät Gottes/und um Gnade bitten. Wir glauben/lieber Herr/hilff unsern Unglauben! Marc. 9/24. Ach! uns reuet unser Mißthat die dich Herr erzürnet hat!

Ach du grosser und schrecklicher Gott! Wir haben gesündigt/ sind gottlos gewesen/und abtrünnig geworden/wir sind von deinen Geböthen und Rechten abgewichen. Du Herr bist gerecht/wir aber müssen uns schämen. Aber ach Herr um aller deiner Gerechtigkeit willen/(um Jesu unsers Heylandes/deines Soh-

nes willen (wende ab deinen Zorn und Grimm von uns. Wir liegen für dir mit unserm Gebeth / nicht auf unsere Gerechtigkeit / sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. Ach HErr höre / Ach HErr sey gnädig! Dan. II.

Sey uns gnädig o HErr GOTT

Sey uns gnädig in aller Noth/

Zeige uns deine Barmherzigkeit &c.

Inzwischen danken wir / der überschwenglichen Güthe unsers GOTTes / daß Er mitten im Zorne / an seine Barmherzigkeit hat denken wollen / und die entstandene Feuers-Brunst / ohne grössern und mehrern Schaden abgewendet hat. Gewiß / der Güthe des HErrn haben wirs zu danken / daß wir nicht gar aus sind. Er hat es mit uns gemacher / wie dorten bey dem Propheten Amos stehet: Der HErr HErr zeigte mir ein Gesichte / und siehe der HErr HErr rief dem Feuer / damit zu straffen / daß solte eine grosse Tieffe verzehren / und fraß schon ein Theil. Da sprach ich (saget der Propheet / und verhoffentlich haben auch bey unser Feuers-Noth Gottselige Herzen / also zu GOTT g: seuffzet!) Ach HErr Herr / laß abe / wer wil Jacob wieder auffheffen / denn er ist ja geringe! daruere dem HErrn das auch / und der HErr HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen. Amos 8 / 4. 5. 6. Nun lob Ehre Preis und demüthigster Dank sey dir gelag / du Drey-Einig grosser GOTT! Danket dem HErrn / denn Er ist freundlich und seine Güthe währet ewiglich. Es sage nun Israel: seine Güthe währet ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron: seine Güthe währet ewiglich. Es sagen nun die den HErrn fürchten: seine Güthe währet ewiglich. Du bist unser GOTT / und wir danken dir. HErr unser GOTT / wir wollen dich preisen. Pl. CXVIII.

**Lob Ehr und Preis sey GOTT dem Vater und dem Sohne /
Und dem der beyden gleich / im höchsten Himmels-Throne /
Dem Drey-Einigem GOTT &c.**

Dieses war das erste Stück unser Predigt. Darauf wendeten wir uns zu dem Andern / und hörten an: Des bekümmerten Christen Evangelische A. 2. A. 2. / solche trug er mit diesem Reim-Sylben für:

**Ach GOTT mein Creutztes Gang ist dir nicht unbekand /
Hilff HErr und leite mich mit deiner Gnaden-Hand!**

In unserm Evangelio redet der Heyland von seinen Hingange. Nun aber gehe ich hin / zu dem der mich gesandt hat. Die Ausleger merken an / daß Hingehen / offters so viel heisse / als Sterben. (c) Und demnach zielere auch hier / der HErr Iesus mit dieser Redens-Arth: Nun aber gehe ich hin! in Specie außem bevorstehendes Leiden und Sterben / welches / weil es ewig 3. oder 4. Stunden

(c) Flaßius in Clavi idque probat ex Pl. XXXIX, 15. Joh. XXII, 41. 1. Reg. II, 1.

den darauff/als er diese Rede gehalten/erfolgete/so sprach der Heyland: **Nun aber gehe ich hin.** Und so hatte dann der wertheste Erlöser / einen betrübten **Creuz- und Todes-Gang** für sich? Einen bitteren **Schmerzens-Gang**? **Nun aber gehe ich hin/sprach er.** Diese Worte rühren der Apostel Herzen auff das empfindlichste/denn es stehet in unserm Evangelio: **Dererselben Herz sey voll Traurens worden.** Voller Traurigkeit und Berrübnis stehet auch unser bekümmerter **Christe** beklaget sich über seine vielen **Creuzes-Gänge/** und lästet seine Jammer-Stimme folgender massen erschallen:

Ach GOTT mein Creuzes-Gang ist dir nicht unbekand/
Hilff HERr und leste mich mit deiner **Gnaden-Hand!**

Soll ich des traurigen Kindes **GOTTes** Anliegen entdecken / so wil es so viel sagen: Ich elender! auff was für einen Wege befinde ich mich? **Jesus** nicht ein Jammer voller **Creuz und Leidens-Steg**? Ich gehe hier in der Welt wohl recht durch ein **Jammerthal.** Pf. LXXXIV, 7. Ich gehe in einem recht finstern Thal mancherley **Trübseeligkeit.** In Peru ist ein **Gebürge/welches das Angst-Gebürge/PERIAKAKA** von den Einwohnern genant/ heisset. Dieses ist nach Beschreibung dererjenigen/so darüber gereiset/über aus groß. Wo es am höchsten ist/wird es die **Treppe** genemmet. Sobald die Reisenden im **Hinauffsteigen** alda hingelangen/überfällt sie plötzlich eine hefftige **Todes-Angst/** daß sie meinen sie müßten vom **Pferde** steigen/und sich auf die **Erde** legen/ oder gar den **Geist** jähliger Weise **auffgeben.** Ach! saget der bekümmerte **Christe/** dieses **Angst-Gebürge** ist nicht allein in dem weit entlegenen **Peru** zu suchen/ sondern es befindet sich auch in meiner **Gegend.** Täglich muß ich meinen **Gang** über ein **Angst-Gebürge** anstellen. Der **Gang** wird mir so **sauer** und so **schwer/** daß mir die **Seele** möchte **ausfahren.** Ach! die **Angst** meines **Herzens** ist über alle **Maßen** groß. Pf. XXV, 17. Ich gehe über ein **Creuz** und **Angst-Gebürge** nicht etwa **endelich/** sondern **krumm** und sehr **gebückt/Matt** und **Krafftlos/** den ganzen **Tag** gehe ich **traurig.** Pf. 38/7. Und was noch mehr? Mein **Creuzes-Weg** ist dermassen **verzäunet/** daß ich nicht kan **hinüber** gehen. **Hiob** 19/8. d. i. Ich sehe meines **Jammers** kein **Ende/** ich sehe zur **Zeit** nicht/wo mein **Elende** wird sein **Auffhören** finden. **Hierzu** kommt/ daß meine **Feinde** sich drüber **freuen/** und meiner auff meinen **Creuzes** **Wegen** **spotten/** ja sie trachten darnach/wie sie mich noch weiter in meinem **Herzeleid** **kräncken** mögen. Sie stellen meinem **Gange** **Netze/** und drücken meine **Seele** **nieder/** und graben für mir eine **Gruben.** Pf. 57/7. Sie gedencken meinen **Gang** **ganz** und gar um **justoßen/** bereiten mir **Seile/** und stellen mir **Fallen.** Pf. 140/5. 6. Und du mein **GOTT** lästest mich also **gehen/** und hast mir **aufgerissen** alle **Hoffnung** zur **Hülffe.** **Hiob** 19/ 10. O! solte ich darüber nicht **winseln** und **klagen:**

Ach GOTT mein Creuzes Gang ist dir nicht unbekand/
Hilff HERR und leite mich mit deiner Gnaden-Hand!

Insonderheit aber haben unsere Arme abgebrante Mit-Nachbarn/
nunmehr wohl Ursach/sich über Creuzes-Gänge zu beklagen. Was können wir
ihnen wohl für andere/als diese Trauer-worte zueignen: Nun aber gehe ich
hin! Nun gehe ich hin mit leeren Händen. Nun gehe ich hin/ am Bettel-Strabe!
Nun gehe ich hin/ in euserster Armuth und Dürffrigkeit! Nun gehe ich hin/ und
muß mein Hauß und Hoff/ meinen Borrath und Mobilien, in der Asche liegen
lassen! Nun gehe ich hin/ und muß das Meinige/ vor anderer Leute Thüren wieder
suchen! Nun gehe ich hin/ und muß mirs gefallen lassen / wenn mich Unbarmher-
zige/ mit Ungestüm anfahren/ und mit schnöden Worten Hüßf-los abweisen! O
ein unglückseliger! o ein schwerer Creuzes Gang. Ach erbarmer euch doch mein/
ihr meine Freunde/ denn die Hand GOTTes hat mich gerührt! Hiob 19/21. Und
so stehe ich denn/ Meine Wertheften/ heute wohl recht inter suspiria & lacry-
mus! zwischen Seuffzen und Thranen! Weinet/ weinet ihr bekümmerten See-
len/ ich wil mit eurem Schluchsen und Zähren/ meine Thranen vereinhahren / ich
weiß GOTT wird solche Fluth zehlen/ und sie fassen in seinen Sack/ ohne Zweifel
zehlet er sie. Pl. LVI, 9. Allein höret auch/ was euch der GOTT alles Trostes/ heu-
re zu eurer Erquickung verkündigen läffet. (Worauf denn dem geängstigten
Zion gezeigt und vorgelegt wurde

Der Stab Sanfft.

I. In Genere.

Getroß! geliebte Brüder und Schw. stern! die ihr euch auf den betrübten
Creuzes Gängen befindet. Es ist dieses das Schicksahl aller Kinder
GOTTes/ dergleichen Creuzes Gänge anzu treten. Sie müssen durch viel
Trübsahl gehen/ ehe sie ins Reich Gottes kommen. Apost. G. 14. Sie müssen off-
ters umher gehen mit Mangel/ mit Trübsahl/ mit Ungemach/ im Elende / in der
Wüsten/ auf den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden. Ebr. XI, 37-38.
Kein einziger rechtschaffener Christ wird in der Welt gefunden werden / der nicht
die Creuzes Strasse palliret hätte. Wir singen ganz recht mit der Christl. Kirche:

Denn gleich wie die Rosen stehen

Unterm Dornen spizig gar:

Also auch die Christen gehen

In lauter Angst und Gefahr!

Es so sendt ihrs denn nicht alleine/ sondern eine ganze Gemeine tritt zu euch/ der
helle Hauffen wahrer Kinder GOTTes/ gehöret in euere Gesellschaft. Dannhero
lasset euch die Hize der Ansehung / eure Creuzes und Leidens Gänge nicht be-
frem

fremden/als wiederführe euch etwas selgemes. 1. Pet. IV, 12. **Sehet an das Exempel eures JESU.** Traun/ der hat die Leidens-Wege auch betreten müssen/sonderlich einen sauren Gang/zu seinem Creuzes-Tode/davon Er spricht: **Nun aber gehe ich hin.** Wohlan/ so werdet ihr ja kein besseres Tractament verlangen/als euer Heyland? Der Jünger ist ja nicht über seinen Meister. Hat der Herr seine Creuz-und Leidens Gänge gehabt/ was wollen denn die Knechte und Mägde sich derselben entziehen? An Stat demnach/das ihr euch über eure Creuzes-Bahn/die ihr zu wandeln habt/ängstiger und hermet/ so freuet euch vielmehr/eurem JESU in diesem Stücke ähnlich zu seyn? Freuet euch/ das ihr mit Christo leidet/ihr sollet hierauff zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit/Freude und Wonne haben. 1. Pet. IV, 13. Dencket nach meine Freunde/ ihr seyd vielleicht bisanhero sündliche Gänge gewandelt/und habt euch auf den Pfad der Gottlosen (Sprüchw. 4/14) finden lassen. Ihr seyd etwa auf den Wegen gegangen/mit den Ubelthätern/und habt gewandelt mit den bösen Leuten. Hiob 34/ 8. Drum siehe/ zur wohlgemeinten Züchtigung/ müßet ihr nun auch den Creuzes Gang erfahren. Solches erkennet zusehenderst/thut wahre Buße/ so wird es euch alsdann gut seyn/das ihr also hingehet/es wird euch nützlich seyn. Auch seyd ihr sonst/bey guten Zustande/irgend hingegangen unter vieler Sorge/Reichthum und Wollust dieses Lebens. Luc. 8/14. Und auf solchen Gänge würdet ihr in das ewige Verderben gerether seyn. Derowegen leitet euch der treue Gott auf einen andern Weg/auf die rauhe Creuzes Bahn/ O! das ist euch guth/ das ihr so hingehet/es dienet zu euren besten: Nehmlich

**Damit das Fleisch gezüchtigt werd
Zur ewigen Freud erhalten.**

Weiter/ so habt ihr euch auff Gottes Beystand sicherlich zu verlassen. Ihr höret hier von dem Tröster/dem h. Geiste. Nun den will euch euer JESUS auch senden/das Er eurer Schwachheit auff helfe/euch erquicket in eurem Elende: also/das ob ihr schon wandelt im finstern Thal/ ihr euch democh nicht fürchtet. Der/der sol euch Muth und Kraft verleihen/euren Creuzes-gang willig und frölich zu gehen/ und euch nicht allein der gnade Gottes in eurer Seele versichern/ sondern auch in der Hoffnung stärken: Endlich werde euch Gott nach seiner überschwenglichen Güthe ansehen/ und von dem Creuzes Pfad herab führen. Und geseht das solches in diesem Leben nicht geschehe/ ey so wird es doch gewiß geschehen in jenem Leben. Denn der Creuzes-gang frommer Christen/ gewinnet/vermittelst eines seligen Todes/ einen frölichen Ausgang. Sind die Kinder Israel/durch die beschwerliche Wüsten hindurch/ so gelangen sie nach diesem Gange/in das gelobte Canaan/und vergessen alles ausgestandene Herzeleid. Also werdet auch ihr betrübt Christen dereinsten nach zurück gelegten Creuzes Gängen/ in das Himmlische Canaan ankommen/und ewiges Vergnüen

gnügen daselbsten genießen. Indessen resolvire sich ein jeder in Christlicher Gelassenheit auf folgende Mäße:

So wil dem meinen Creuzes Gang
 Ich gern und willig gehen/
 Er werde mir gleich noch so lang/
 Ich weiß GOtt wird mein Flehen
 Erhören/ und mit seiner Huld
 Stets bey mir seyn/ daß mit Gedult
 Ich alles überwinde:
 Und endlich von der Unglücks Bahn
 Gelange zu den Sternen Plan/
 Und ewig Labfahl finde!

II. In Specie.

Wil ich denen in Brand-Schaden gerathenen/ alhier gegenwärtigen / und vor andern betrübten Mit-Nachbarn/ folgendes zum Trost/ zwar künzlich/ doch herzlich/ zu Gemüthe führen:

Erstlich wollen sie bedencken/ daß dieses Unglück von Niemanden anders als von GOtt ihnen zugeschicket worden. Denn es kommt alles von GOtt/ Glück und Unglück. Sir. XI, 14. Ist auch ein Unglück in der Stadt/ daß der Herr nicht thue. Amos 3/6. Da haben sie sich nun zu prüfen/ ob solches der Allerhöchste im Zorn/ oder aus Väterlicher Züchtigung/ über sie verhänget habe? Zu Heiligen/ kan ich euch/ meine lieben Freunde/ nicht machen. Und ihr selbst werdet bekennen müssen/ daß ihrs freulich auch mit euren Sünden verschuldet habet. Daher möget ihr euch wohl für eurem Gotte demüthigen/ und sagen: Ich wil des HERRN Zorn tragen/ denn ich habe wieder Ihn gesündigt. Mich. 7, v. 9. Jedoch weilen andere Bösewichter (menschlicher Weise zu reden und zu urtheilen) dergleichen eher und mehr verdienet hätten als ihr / so haltet es zu eurem Troste für eine Väterliche Züchtigung/ und lasset euch den Willen eures Gottes also gefallen. Sprech mit der Christlichen Kirche: Was GOtt thut daß ist wohlgethan/ es bleibe gerecht sein Wille. &c. Bedencket hiernechst / daß GOtt auch diejenigen die er lieb habe/ auf eine solche höchst-schmerzliche Weise betrübe/ umb ihren Glauben Hoffnung und Gedult zu probiren. Er läset nicht allein ein

ein erst-gottloses Sodoma im Rauche auffliegen/ sondern das Feuer muß auch eines frommen Iob's-Saabe verzehren. Hiob I, 10. O wie unbegreiflich sind die Göttlichen Gerichte/und wie unerforschlich des H. Erren Wege? Rom. 11. Einen grossen Trost/ giebt es auch drittens/ daß keiner unter euch/ dem der Feuer Schade betroffen hat/ durch seine Unvorsichtigkeit/ oder Verwahrlosung/ an dem entstandenen Unglück Schuld hat. O daß dienet zu einer grossen Befriedigung eures Gemüthes und Gewissens/ und andere Leute werden desto mehr Mitleiden mit euch tragen. Wirdens/ kömmt ihr euch des versichert halten/ daß/ wenn ihr durch diese Feuer Probe, wie das Gold im Schmelz- Siegel/ euch in eurem Christenthume läutern/ und bewähret erfinden laßt/ der Seegens-reiche Gott/ euch alles/ was ihr verloren habt/ reichlich wieder geben werde/ wie dem Iob / demselben ersetzte Er seinen Verlust zwiefältig. Hiob XLII, 10. Dessen trösteten sich die gläubigen Jüden Altes Testaments/ wir sind/ sagen sie/ in Feuer und Wasser kommen/ aber du hast uns ausgeführt/ und erquicket. Pl. LXVI, 12. Ja/ das alte Sprüch- Wort/ wird gewiß auch bey euch eintreffen:

Was Gott nimmt durch Krieg und Brand Segnet Er mit milder Hand.

Behaltet nur ein festes Vertrauen zu Gott/ und eine lebendige Hoffnung. Der treue Vater im Himmel wird für euch sorgen/ und euch nicht verlassen. Er wird hinfünftig euch desto bessere und mehrere Nahrung beschicken/ guthätige Herzen erwecken/ welche sich eurer mit darreichung milder Almosen werden annehmen. (Und weil wir in dergleichen Fällen einer dem andern Barmherzigkeit zu erzeigen/schuldig sind/ als vermahne ich auch alle und jede: Nehmet euch der heiligen Nothdurfft an. Herberger gerne. Rom. XII.) Und sehet/ Gott hat allbereit an euch gedacht/ indem euer Hochadeliche Gerichts- Obrigkeit/ eine rühmliche Anstalt gemacht/ daß eine Christliche Beysteuer/ zum Behuff eurer Dürfftigkeit/ soll colligiret werden; (welches nach dem ich dieses schreibe/ wirklich geschehen/ und von sämtlicher Gemeine eine Nahmhaffte Summa Geldes ist zusammen gebracht worden/ ohne was die Hochwohlgebohrne Herren/ aus Preis-würdiger Compassion für sich gethan;) welche gute Sorgfalt/ der grosse Gott/ denen Hochwohlgebohrnen Herren/ mit tausendfältiger Glückseligkeit vergelten wolle!

Schließ-

Schließlich rec ommandire und wünsche ich euch die Gelassenheit des Apostels Pauli: Phil. IV, II. seqq. Und den Sinn/ des Engelländischen Canslers THOMÆ MORI. Denn als dieser auff seiner Gesandtschafts Reise/ die Post bekam/ wie sein Haus und Scheune/ mit allem Getreide verbrandt wäre/ schrieb Er an seine betrübte Frau also: **G**ott grüße dich/ meine liebe Aloysia. Ich vernehme daß unsere Scheunen/ als auch etlichen Nachbarn/ mit allem Getreid/ im Feuer verdorben. Wie wohlten nun solcher Schaden so geschähen/ zu beklagen ist; Dennoch weilen es **G**ott also gefallen/ sollen wir seine ausgerechte Hand/ nicht allein gedultig/ sondern auch willtig ertragen. Was verlohren ist/ das hat **G**ott gegeben/ weil ers aber wiedergenommen/ so geschehe sein Wille. Wir wollen deswegen wieder den **H**Erren nicht murren/ sondern vorlieb nehmen/ und ihm so wohl in Unglück als Glück danken. Ich bitte dich/ du wollest getroßt seyn/ und **G**ott walten lassen. Nimm dein ganzes Haus- Volk/ gehe mit ihnen in die Kirche/ und dancke **G**ott/ beydes für das/ was Er uns gegeben/ und für das/ so Er uns genommen. Es ist **G**ott leicht/ wenn es ihm gefället das was noch vorhanden/ durch seinen Segen zu mehren; So Er aber ein mehrers hinnehmen will/ so geschehe es nach seinem Wohlgefallen. Vid. Haaf. Geistl. Redner/ Part. III p. m. 1551. Nun/ der **H**Erre euer **G**ott tröste euch/ lasse sein Antlitz über euch leuchten/ auf daß ihr geneset!

Euch segne Vater und der Sohn,
 Euch segne **G**ott der Heilige Geist,
 Dem alle Welt die Ehre thut,
 Für ihm sich fürchtet allermeist,
 Nun spricht von Herzen Amen, Amen!



Pom Yc 8310, QK

ULB Halle 3
003 252 221



VD15







II. 2
Yc
8910

Der Stab
e und Sanfft/
bey Gelegenheit
aj. istlauffenden 1713. Jahres
entstandenen

rs Kunst

nach Oestern Cantate genant, nach
dentlichen Sontags Evangelij, in
r Christlicher Versammlung zu

Löberitz

ndern zur Schreck- und Warnung,
en Betrübten/ und insonderheit
men Abgebrantden
und Selbstlicher Erquickung
estellt und gezeiget/

Von
ttfried Eltesten, Archi Diac.
und Prediger in Löberitz.

örbig,
Klessern/ J. G. Hoff-Buchdrucker.

